

# Der FaGe-Titel geht nach Graubünden

Irina Tuor heisst die neue Schweizer Meisterin der Fachfrauen Gesundheit FaGe. Die Bündnerin hat bei den zweiten Schweizer Berufsmeisterschaften den obersten Podestplatz erklommen.



Sie haben es auf das Podest geschafft (von links): Livia Benesch von der Spitex Imboden in Bonaduz, Irina Tuor vom Kantonsspital Graubünden und Angelina Signer vom Spital und Pflegeheim Appenzell.

Auf dem zweiten Platz der Schweizer Berufsmeisterschaften für Fachmänner und Fachfrauen Gesundheit (FaGe), die vom 1. bis 4. September 2016 in St. Gallen stattgefunden haben, rangiert Livia Benesch, ebenfalls aus dem Kanton Graubünden. Bronze ging an Angelina Signer aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden.

Irina Tuor hat sich gegen 19 Konkurrentinnen behauptet und an den zweiten Schweizer Berufsmeisterschaften FaGe die höchste Auszeichnung geholt. Durchgeführt hat die Wettkämpfe anfangs September 2016 OdASanté, die Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit, anlässlich der Ostschweizer Bildungs-Ausstellung OBA in den Hallen der Olma Messen St. Gallen.

Irina Tuor durfte an der Medaillenübergabe die Gratulationen von OdASanté-Vizepräsidentin Annette Grünig, von OdASanté-Geschäftsführer Urs Sieber sowie von Felix Dettwiler von der Careum Stiftung entgegennehmen. Die drei Finalistinnen erhielten je ein iPad (gestiftet von der Stiftung Careum und OdASanté). Die Siegerin darf sich ausserdem auf ein Wellnesswochenende im Grand Resort Bad Ragaz freuen.

## Kandidatinnen aus zwei Sprachregionen

An den diesjährigen Schweizer Berufsmeisterschaften in St. Gallen beteiligten sich neben Kandidatinnen aus der Deutschschweiz erstmals auch Kandidatinnen aus der französischen Schweiz: Vertreten waren die Kantone Bern, Zürich, Jura, Appenzell, Basel, Solothurn, Luzern, Aargau, Graubünden und Wallis. Den Wettkampf bestritten die Kandidatinnen jeweils in ihrer Muttersprache, also auf Deutsch oder Französisch.

Während des Wettkampfs mussten die Kandidatinnen in einer fiktiven Wettkampfsequenz an Simulationspersonen ihre Kompetenz beweisen. Beurteilt wurde der Gesamtprozess, der sich aus mehreren Pflegesituationen zusammensetzt. Dabei wurde bewertet, ob die Kandidatinnen in der Lage sind, diesen Prozess professionell umzusetzen. Neben den Fertigkeiten waren speziell Fähigkeiten wie Kommunikations- und Einfühlungsvermögen sowie Arbeitsorganisation gefordert. Die Bewertung erfolgte im Grunde nach ähnlichen Kriterien, wie sie im Rahmen eines Qualifikationsverfahrens zur Anwendung kommen.